



Evangelisch-
methodistische
Kirche Winterthur

Evangelisch-
methodistische
Kirche Winterthur

The United Methodist Church

**Herzlich willkommen
zum Schulanfangs-Gottesdienst**

**Viele
bunte
Farben**

Predigt: Markus Bach
Liturgie: Marian Bach
Musik: Christoph Landert

mit Bericht vom
SoLa der Jungschar

**Schulanfangs-Gottesdienst EMK Winterthur
vom 18. August 2024, Markus Bach, Pfarrer**

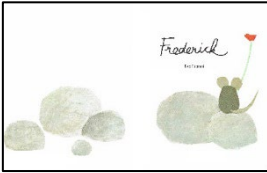
Thema:
Viele bunte Farben



Schulanfangs-Gottesdienst

vom 18. August 2024

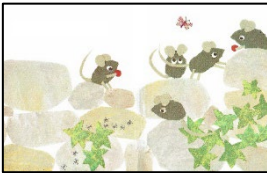
EMK Winterthur



Kurze Musik



Erzählerin: Rund um die Wiese, wo Kühe und Pferde grasen, steht eine alte, alte Steinmauer.



Erzählerin: In dieser Steinmauer - nahe bei der Scheune und dem Kornspeicher - wohnte eine Familie schwatzhafter Feldmäuse.

Maus 1: Los, es ist an der Zeit, dass wir Vorräte für den Winter sammeln.

Maus 2: Ist es schon Herbst? Dann ist es höchste Zeit dafür.



Maus 3: Beim Eingang zum Kornspeicher habe ich viele Kornhalme gesehen. Helft mir sie zu holen.

Maus 1: Am Waldrand habe ich Nüsse entdeckt. Die holen wir uns.

Erzählerin: Alle arbeiten - bis auf Frederick.

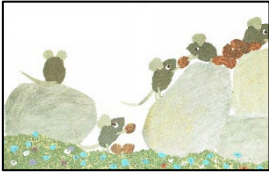


Maus 2: Der Bauer hat das Mais geerntet.

Maus 3: Da gibt es sicher einige Maiskolben, die liegen geblieben sind. Kommt, die sammeln wir ein.

Maus 1: Frederick, warum hilfst du uns nicht beim Sammeln.

Frederick: Aber ich sammle doch. Ich sammle Sonnenstrahlen für die kalten dunklen Wintertage.



Maus 3: Helft mir die vielen Nüsse in unseren Bau zu tragen.

Maus 2: Frederick, was machst du denn jetzt?

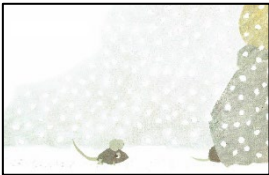
Frederick: Ich sammle Farben, denn der Winter ist grau.



Erzählerin: Alle Mäuse waren beschäftigt. Aber bei Frederick sah es so aus, als wäre er eingeschlafen.

Maus 1: Träumst du, Frederick?

Frederick: Nein, Ich sammle Wörter. Es gibt viele lange Wintertage - und dann wissen wir nicht mehr, worüber wir sprechen wollen.



Erzählerin: Als es Winter wurde und der erste Schnee fiel, zogen sich die Feldmäuse in ihren Bau zurück.

Kurze Musik



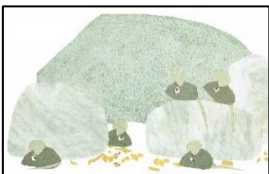
Maus 3: Wir haben viele Vorräte gesammelt.

Maus 1: Könnt ihr euch noch an den Igel erinnern, der über unsere Mauer klettern wollte und immer wieder an der gleichen Stelle herunter gefallen ist?

Alle Mäuse lachen.

Maus 2: Oder an den Habicht, der mich fast erwischt hätte?

Alle Mäuse sind entsetzt.



Erzählerin: Je länger der Winter dauerte, umso knapper wurden die Vorräte - und umso knapper wurden die Geschichten

... bis es ganz still wurde im Mäusebau.

Kurze Musik (still werdend)

Stille



Maus 1: Frederick, wo sind denn jetzt eigentlich deine Vorräte?

Frederick: Also, schliesst eure Augen zu!



Frederick: Jetzt sende ich euch die Sonnenstrahlen, die ich gesammelt habe. Könnt ihr sie sehen? und könnt ihr sie spüren? wie sie euch den Rücken erwärmen?

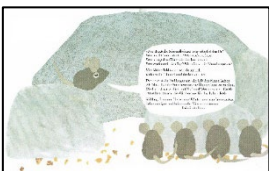
Maus 2: Ich spüre es. Und es wird mir warm bis in die Schwanzspitze.



Maus 3: Und was ist mit den Farben, die du gesammelt hast?

Frederick: Schliesst nochmals eure Augen. Und jetzt stellt euch den blauen Himmel vor, wie eine weisse Wolke darin schwebt. Erkennt ihr den grünen Baum und die kräftig braune Rinde? Daneben hat es einen Beerenstrauch mit kleinen roten Früchten. Und Blumen mit zart rosa Blättern.

Maus 1: Ich kann alle Farben sehen.



Maus 2: Und was ist mit den gesammelten Wörtern?

Frederick: Wer streut die Schneeflocken? Wer schmilzt das Eis?
Wer macht lautes Wetter? Wer macht es leis?
Wer bringt den Glücksklee im Juni heran?
Wer verdunkelt den Tag? Wer zündet die Mondlampe an?

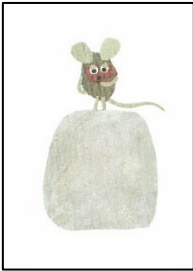
Vier kleine Feldmäuse wie du und ich
wohnen im Himmel und denken an dich.

Die erste ist die Frühlingsmaus, die lässt den Regen lachen.
Als Mahler hat die Sommermaus die Blumen bunt zu machen.

Die Herbstmaus schickt mit Nuss und Weizen
schöne Grüsse.
Pantoffeln braucht die Wintermaus für ihre kal-
ten Füsse.

Frühling, Sommer, Herbst und Winter sind vier
Jahreszeiten.
Keine weniger und keine mehr.
Vier verschiedene Fröhlichkeiten.

*Musik setzt mitten drin leise ein und spielt bis ganz zum
Schluss der Geschichte.*



alle Mäuse klatschen.

Maus 3: Frederick, du bist ja ein Dichter!

Frederick: Ich weiss es - ihr lieben Mäusegesichter

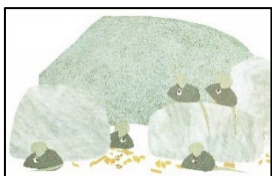
Musik spielt noch weiter, bis sich alle gesetzt haben.

Liebe Gemeinde



Die Geschichte von Frederick ist in meinen Augen nicht nur eine Geschichte für Kinder, sondern sie beinhaltet auch Hinweise für Erwachsene, vielleicht sogar ganz speziell für Erwachsene.

In der Geschichte lernen wir Frederick kennen. Frederick scheint die faule Maus zu sein. Zumindest auf mich wirkt das so, wenn er behauptet, dass er Sonnenstrahlen oder Farben sammelt. Noch seltsamer ist es, wenn er sammle Wörter. Auf Erwachsene wirkt das, als würde Frederick einfach auf der faulen Haut liegen und nichts tun - und für Erwachsene geht das gar nicht! Da muss man schon eher so fleissig sein, wie die anderen Mäuse in der Geschichte, welche ständig an der Arbeit sind. Ich hege den Verdacht, dass Kinder mit der Art von Frederick problemloser umgehen können und auch die fleissigen Mäuse nicht als so wichtig ansehen.



Das Ergebnis der Geschichte zeigt am Schluss dann aber auf, dass es alle Mäuse braucht. Gäbe es nur Mäuse wie Frederick, wären sie verhungert. Gäbe es Frederick nicht, wären sie erfroren, vereinsamt oder aus Langeweile gestorben. Das scheint mir die Botschaft der Geschichte zu sein. Es geht nicht allein um Frederick und dass er als einziger das Richtige oder das Beste gemacht hat.

Ich denke, die Geschichte zeigt auf, dass alle wichtig sind, so wie sie sind, auch dann, wenn wir nicht immer verstehen können, warum sie so sind, wie sie sind.

All diese Mäuse stehen für die Menschen. Es gibt die fleissigen, arbeitsamen Menschen, die für alles vorsorgen. Es ist gut, dass es solche Menschen gibt, die arbeiten, die darum besorgt sind, dass es genügend Nahrung und Kleidung und ein Dach über dem Kopf gibt. Es ist gut gibt es Menschen, die dafür sorgen, dass wir etwas lernen und uns versorgen können. Es gibt aber auch Menschen wie Frederick, die Nähe und Geborgenheit, Heiligkeit und Freundlichkeit ausstrahlen. Es gibt Menschen, da wird es uns ganz schnell warm ums Herz. Es gibt Menschen, die wunderbare Geschichte erzählen können und andere, die gut zuhören können. Manchmal ist es nicht so einfach mit dieser Vielfalt umgehen zu können. Das haben vielleicht gerade jene entdeckt, die sie für eine Berufsausbildung entscheiden mussten. Da ist die Wahl nicht so einfach, weil es so viele Möglichkeiten



gibt. Das ist so wie eine bunte Schachtel mit Farbstiften. Jede Farbe hat ihren Platz und ist wichtig. Das ist das Erste, was ich aus dieser Geschichte entnehme.

Und es gibt noch etwas Zweites:

Die Geschichte würde in der Katastrophe enden, wenn die Mäuse das nicht miteinander geteilt hätten, was sie gesammelt haben. Frederick wäre verhungert, bevor er seine Geschichten

erzählen konnte. Und danach wären die anderen Mäuser vereinsamt oder erfroren, wenn sie nicht die Geschichten und Bilder von Frederick gehabt hätten. Die Geschichte der Mäuse geht nur auf, weil sie ihr Gesammeltes miteinander geteilt haben.

Ich glaube, hier fordert uns die Mäusegeschichte noch mehr heraus als bei der Akzeptanz der Unterschiedlichkeit. Teilen will gelernt sein. Wahrhaftiges teilen heisst, dass man sich um andere sorgt. Es geht nicht nur darum, das zu teilen, was man erübrigen kann. Das setzt immer noch bei sich selbst an. Wahres Teilen setzt beim Gegenüber an und fragt, was dieses Gegenüber jetzt braucht. Und weil das gebraucht wird, was ich habe, kann ich teilen, weitergeben. Das funktioniert nur, wenn man sich in einer Gemeinschaft sieht. Nur dann ist dieses selbstlose Teilen möglich.

Lernen wir uns in unserer Unterschiedlichkeit schätzen. Jede und jeder bringt seine ganz besondere Farbe ein und ist darum wertvoll. Lernen wir aber auch, das mit anderen zu teilen, was wir haben. So können schlussendlich auch wir wieder davon profitieren, dass andere für uns teilen.

Amen.